

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Zum Brutvorkommen von Greifvögeln, Eulen und Krähenvögeln in der
Feldlandschaft nördlich von Dresden

**Schrack, Matthias
Döring, Norman**

1999

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131188

Zum Brutvorkommen von Greifvögeln, Eulen und Krähenvögeln in der Feldlandschaft nördlich von Dresden

von MATTHIAS SCHRACK und NORMAN DÖRING

In den Jahren 1980/81 und 1994/95 ermittelten Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf in Teilen des Landschaftsschutzgebietes „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ den Brutbestand der gehölzbrütenden Greifvögel, Eulen und Krähenvögel. Die Ergebnisse werden im folgenden vorgestellt.

1. Untersuchungsraum

Dieser wurde bereits an anderer Stelle beschrieben (SCHRACK 1987, 1995, BASTIAN & SCHRACK 1997). Eingebettet zwischen dem Waldmassiv der Radeburger und der Laußnitzer Heide im Norden und dem Friedewald und dem Moritzburger Teichgebiet im Südwesten weist diese reich strukturierte Gefildlandschaft mit einem kleinflächig wechselnden Mosaik von Äckern, Wiesen, Feldgehölzen und Waldinseln optimale Brut- und Nahrungsbedingungen für Greifvögel, Eulen und Krähenvögel auf. Diese gehölzreiche Agrar- bzw. Offenlandschaft ist gegenüber den angrenzenden Landschaftsteilen hinsichtlich ihrer gebietseigenen Landschaftsstruktur deutlich abgegrenzt.

Während in den Gehölzen und Waldinseln seit den 1980er Jahren keine wesentlichen anthropogen bedingten Veränderungen (z. B. Kahlhiebe) eintraten, gab es seit Beginn der 1990er Jahre erhebliche (vgl. auch SCHRACK 1995, SCHIMKAT et al. 1998):

1. In der Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Ackerkulturen. Der Kartoffel-, Rüben- und Feldfutteranbau (Luzerne) kam nahezu völlig zum Erliegen, während die klassischen Getreidesorten (Roggen, Gerste) sowie verstärkt Raps, Mais und Sonnenblumen als hochhalmige Feldfrüchte angebaut wurden. Mit den dadurch entfallenden Arbeitsgängen (z. B. Bodenbearbeitung, Ernte) während der Brutzeit der Greifvögel verschlechterte sich das Nahrungsangebot.

2. In der Art der Bewirtschaftung des Grünlandes.

Andererseits wirkten folgende Umstände begünstigend auf die Nahrungssituation der Beutegreifer:

1. Der Grünlandanteil hat sich flächenmäßig nicht spürbar verringert und ist gegenüber anderen Agrarräumen noch großflächig ausgebildet (z. B. Sohlwiesen bei Großdittmannsdorf, Dauerweiden bei Marsdorf, Wiesengebiet am Hohen Berg Berbisdorf).

2. Im Volkersdorfer Kuppenrelief unterliegen die großen Ackerflächen mit geringen Bodenwertzahlen seit Anfang der 1990er Jahre keiner Bewirtschaftung mehr (Brache, die jährlich einmal – leider im Juni zur Hauptvermehrungszeit geschützt und jagdbarer Tiere – gemulcht wird).

3. Vermutlich begünstigen auch die beiden das Gebiet durchquerenden Autobahnen als Verschleißzone für viele Tiere den Beutegreiferbestand, wobei beim Aufnehmen von Fallwild und anderen verletzten oder toten Tieren oft auch Greifvögel und Eulen (Totfunde von Schleiereulen und Waldohreulen) ein Opfer der erhöhten Verkehrsdichte und Fahrgeschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge werden.

Für die Auswertung wurde der Untersuchungsraum wie folgt untergliedert (s. auch Abb. 1).

Kontrollfläche (KF): In den Beobachtungsjahren 1980/81 kontrollierte SCHRACK (1987) eine Fläche von 24 km² mit 70 Feldgehölzen und Waldinseln und einem Teil der Radeburger Heide mit einer Holzbodenfläche von etwa 358 ha.

Untersuchungsgebiet (UG): In den Jahren 1994/95 umfaßte das Beobachtungsgebiet von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf etwa 30 km² mit 159 Feldgehölzen und Waldinseln sowie einer Holzbodenfläche von rund 337 ha. Seine Grenzen wurden gegenüber 1980/81 nicht anhand von kartographischen Koordinatenlinien festgelegt, sondern so an das vorhandene Straßennetz und die Ränder der Ortschaften Radeburg, Großdittmannsdorf, Medingen, Hermsdorf, Weixdorf, Dresden-Klotzsche,



Abb. 1. Der Untersuchungsraum nördlich von Dresden.

Rähnitz-Hellerau, Volkersdorf, Bärnsdorf und Berbisdorf liegt, daß ein möglichst großer Ausschnitt der strukturreichen Agrarlandschaft zwischen diesen Orten erfaßt werden konnte. Der 1980/81 erfaßte und für die Feldlandschaft nur wenig repräsentative, etwa 135 ha große Randbereich der Radeburger Heide wurde ausgegliedert.

Vergleichsfläche (VF): Sie umfaßt 68 Feldgehölze und Waldinseln, die 1980/81 und 1994/95 kontrolliert wurden. Ein Vergleich der Erfassungsergebnisse in diesem etwa 21 km² großen Gebiet bietet sich somit an.

2. Erfassungsmethodik

Zur Vorbereitung der Erfassung wurden die Feldgehölze und Waldinseln numeriert und dabei mehrere kleine oder dicht beieinander liegende

Gehölze zu einer Einheit zusammengefaßt. Die nachstehenden Zahlen entsprechen somit nicht ganz der tatsächlich vorzufindenden Anzahl von Gehölzinseln in der Landschaft.

Die Erfassung der Nester und Bruten erfolgte in den Monaten April bis Juli. Dazu wurde die Fläche des gesamten Gehölzbestandes von den Beobachtern wenigstens zweimal vollständig begangen. Der erste Durchgang im April diente vor allem der Ermittlung des bereits vorhandenen Nestbestandes sowie der belegten Krähenester. Bei der zweiten Begehung im Mai/Juni wurden vor allem die Bruten der Greifvögel und Eulen erfaßt, insbesondere durch die Jungvögel im Nest oder Kalkspuren am Boden. Ergänzend wurden vermutlich belegte Nester sowie brutverdächtige Gehölze und Waldinseln noch mehrfach kontrolliert.

Es kann eingeschätzt werden, daß mit dieser Methode der Brutbestand von Mäusebussard

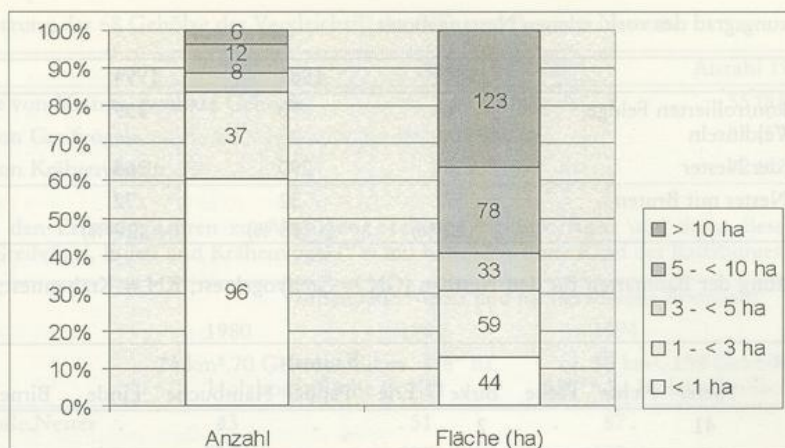


Abb. 2. Anzahl, Flächen und Größenklassen der 1994/95 erfaßten Feldgehölze und Waldinseln.

(*Buteo buteo*), Sperber (*Accipiter nisus*), Habicht (*A. gentilis*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*M. migrans*) und Aaskrähne (*Corvus corone*) nahezu vollständig erfaßt werden kann. Zweitbruten, Spät- und Nachgelege – vor allem vom Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und von der Waldohreule (*Asio otus*) – werden ab letztem Maidritzel nur noch zufällig gefunden. Wespenbussard (*Pernis apivorus*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*) können mit dieser Methode nicht ausreichend erfaßt werden und bedurften spezieller Kontrollen. Der Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) wurde in diese Brutbestands-erfassung nicht mit einbezogen.

Für die Teilnahme an der Geländearbeit danken wir R. GOTTSCHALK, H. GÜNTHER, D. OPITZ, R. PUCHAT, H. UHLICH und B. UMLAUF, für Zuarbeiten G. ZSCHASCHEL.

3. Ergebnisse

3.1. Nestangebot

Von den vorhandenen Nestern war jährlich ein Anteil von 20–30 % besetzt (Tab. 1 und 5). Den nicht nestbauenden Arten Baumfalke, Turmfalke und Waldohreule standen somit ausreichend Nistmöglichkeiten zur Verfügung. Die Kiefer – sie ist die häufigste Baumart im UG – wird als Nistbaum bevorzugt. Die flache Krone mit vielfach waagerechten Ästen eignet sich gut zur Nestanlage.

Außerdem bietet sie im Gegensatz zu den Laubbäumen schon im zeitigen Frühjahr Sichtschutz und Deckung für brütende Altvögel. 1980/81 befanden sich etwa 95 % und 1994/95 etwa 75 % aller Krähen- und Greifvogelnester auf dieser Baumart (Tab. 2). Etwa 80 % der nachgewiesenen Bruten erfolgten auf Kiefern (Tab. 3).

3.2. Brutbestand der erfaßten Vogelarten

Mäusebussard, *Buteo buteo*

Diese Art hat im UG eine überdurchschnittlich hohe Siedlungsdichte von etwa einem Brutpaar (BP) je km² (vgl. auch HUMMITZSCH & ULBRICHT 1981, SCHIMKAT et al. 1998). Zwischen 1980/81 und 1994/95 ist eine leichte Zunahme des Bestandes erkennbar. In der 21 km² großen VF nahm der Bestand von 0,8 auf 1,2 BP/km² zu. Auf das gesamte UG bezogen, stieg er von 0,9 auf 1,3 BP/km² an.

Sperber, *Accipiter nisus*

1995 erfolgte in einem Kiefernstangenholz im Randbereich einer etwa 11 ha großen Waldinsel im Raum Volkersdorf erstmals ein Brutnachweis im UG (SCHRACK). Mehrere Sichtnachweise eines Altvogels im Raum Groß-

Tab. 1. Nutzungsgrad des vorhandenen Nestangebotes.

	1980	1981	1994	1995
Anzahl der kontrollierten Feldgehölze und Waldinseln	70	70	159	159
Gesamtzahl der Nester	259	290	264	279
Anzahl der Nester mit Bruten	52 (20 %)	52 (18 %)	72 (27 %)	87 (31 %)

Tab. 2. Nutzung der Baumarten für den Nestbau (GN = Greifvogelnest; KN = Krähenest; Σ = Summe).

Jahr	Nestart	Baumart									
		Kiefer	Fichte	Eiche	Birke	Erle	Pappel	Hainbuche	Linde	Birne	Kirsche
1980	GN	41	-	-	2	-	-	-	-	-	-
	KN	206	1	5	2	2	-	-	-	-	-
	Σ	247	1	5	4	2	-	-	-	-	-
1981	GN	46	1	-	4	-	-	-	-	-	-
	KN	225	4	4	3	3	-	-	-	-	-
	Σ	271	5	4	7	3	-	-	-	-	-
1994	GN	63	-	17	3	2	1	-	-	-	1
	KN	136	-	14	5	7	6	1	1	1	1
	Σ	199	-	31	8	9	7	1	1	1	2
1995	GN	68	-	21	2	2	1	-	-	-	1
	KN	144	-	15	6	8	4	-	1	1	-
	Σ	212	-	36	8	10	5	-	1	1	1

Tab. 3. Verteilung der Greifvogel-, Eulen- und Krähenbruten aus den Jahren 1980/81 und 1994/95 auf die Baumarten.

Vogelart	Kiefer	Fichte	Eiche	Birke	Erle	Pappel	Birne	Kirsche
Mäusebussard	99		9	2	3	1		2
Sperber	1							
Habicht	2	1			1			
Rotmilan	3		7	1				
Schwarzmilan	1		1					
Baumfalke	2							
Turmfalke	12		1					
Waldohreule	11							
Kolkrabe	2							
Aaskrähe	73	1	6	5	6	4	1	
Summe:	206	2	24	8	10	5	1	2

dittmannsdorf lassen 1995 auf ein zweites mögliches Brutpaar schließen. Aktuell fehlen die von der Art zur Brut bevorzugten (Kie-

fern-) Stangenhölzer weitgehend, so daß keine optimalen Brutbedingungen bestehen.

Tab. 4. Nutzung der 68 Gehölze der Vergleichsfläche (VF) zum Bau von Nestern.

	Anzahl 1980/81	Anzahl 1994/95
Zur Anlage von Nestern genutzte Gehölze	65 (96%)	55 (81%)
davon von Greifvögeln	35 (51%)	39 (57%)
davon von Krähenvögeln	62 (91%)	42 (62%)

Tab. 5. In den Erfassungsjahren zur Verfügung stehende Nistunterlagen und deren Besetzung durch brütende Greifvögel, Eulen und Krähenvögel (* = mit bzw. ** = ohne Rand der Radeburger Heide).

	Vorhandene Nester und nachgewiesene Brutpaare			
	1980 24 km ² , 70 Gehölze mit ca. 358* ha Holzbodenfläche (= KF)	1981	1994 ca. 30 km ² , 159 Gehölze mit ca. 337** ha Holzbodenfläche (= UG)	1995
Bussardgroße Nester	43	51	87	95
Krähennester	216	239	172	179
Kunstnester	-	-	5	5
Summe	259	290	264	279
davon belegt von				
Mäusebussard	17	24	34	41
Sperber	-	-	-	1
Habicht	1	2	1	-
Rotmilan	1	-	5	5
Schwarzmilan	-	1	-	1
Baumfalke	-	1	1	-
Turmfalke	1	2	6	4
Waldohreule	2	5	-	4
Elster	1	3	-	2
Aaskrähe	29	17	20	30
Kollkrabe	-	-	1	1
Summe:	52	55	68	89

Habicht, Accipiter gentilis

1980/81 und 1994 brütete in der eigentlichen Feldlandschaft jeweils nur ein Paar (1981 ein weiteres im Randbereich der Radeburger Heide). Die Nistplätze lagen in zwei etwa 3 km voneinander entfernten, 7 bzw. 23 ha großen Waldinseln.

Rotmilan, Milvus milvus

Er wurde 1980 und 1985 mit einem, 1994/95 mit jeweils fünf Brutpaaren nachgewiesen. In der VF erfolgten 1980 eine, 1994 zwei und 1995 eine Brut. Als Brutbaum wird vom

Rotmilan die Eiche bevorzugt (7 von insgesamt 10 Bruten; vgl. Tab. 3). Im flächenhaften Naturdenkmal „Milanwäldchen Rähnitz“ (festgesetzt im Mai 1996; StUFA 1996) wird seit wenigstens 1985 ununterbrochen eine Horststelle genutzt.

Schwarzmilan, Milvus migrans

Er wurde 1981, 1985 und 1995 mit je einem Brutpaar nachgewiesen. Außerhalb des Untersuchungszeitraumes brüteten gelegentlich auch zwei Brutpaare im UG. 1995 brüteten Schwarz- und Rotmilan im Abstand von etwa 100 m nebeneinander in einer Gehölzgruppe.

Tab. 6. Erfassungsergebnisse der Gehölze innerhalb der Vergleichsfläche (VF).

	Vorhandene Nester und nachgewiesene Brutpaare			
	1980	1981	1994	1995
	ca. 21 km ² , 68 Gehölze mit ca. 221 ha Holzbodenfläche (= VF)			
Bussardgroße Nester	39	46	55	59
Krähennester	209	232	104	116
Kunstnester	-	-	3	3
Summe	248	278	162	178
davon belegt von				
Mäusebussard	14	21	21	28
Sperber	-	-	-	1
Habicht	1	1	1	-
Rotmilan	1	-	2	1
Schwarzmilan	-	1	-	1
Baumfalke	-	1	1	-
Turmfalke	1	2	3	3
Waldohreule	2	5	?	3
Elster	1	3	-	1
Aaskrähe	29	17	13	15
Kolkrabe	-	-	1	1
Summe:	49	51	42	54

Wespenbussard, Pernis apivorus

Der Wespenbussard wurde nur unregelmäßig als Brutvogel nachgewiesen, wobei sein jährliches Brüten im UG anzunehmen ist. 1994 wurde er im sog. Medinger Gebirge beim Nestbau beobachtet, worauf aber keine Brut folgte. Aus dem Jahr 1995 liegen Sichtnachweise zur Brutzeit aus dem Raum Medingen-Großdittmannsdorf vor. 1988 und 1989 erfolgte im Medinger Gebirge jeweils eine erfolgreiche Brut (OPITZ, SCHRACK).

Rohrweihe, Circus aeruginosus

Sie war jährlich mit drei bis vier Brutpaaren vertreten. Brutplätze befanden sich u. a. in der Geleigezone der Autobahnteiche am Buckenberg Volkersdorf, an einem Kleinteich nordwestlich von Großdittmannsdorf und im schilfbestandenen Torfloch Großdittmannsdorf, außerdem vermutlich in Getreidefeldern, z. B. am Metzenberg bei Großdittmannsdorf.

Baumfalke, Falco subbuteo

1980 wurde bei Volkersdorf und 1994 im Raum Großdittmannsdorf je eine Brut festgestellt, und zwar jeweils in verlassenen Krähennestern auf Kiefern. Auch außerhalb des Untersuchungszeitraumes waren jährlich ein bis zwei Brutpaare vertreten.

Turmfalke, Falco tinnunculus

Bei dieser Art ist innerhalb der VF eine Zunahme der Bruten von einer (1980) bzw. zwei (1981) auf je drei 1994 und 1995 zu verzeichnen (s. Tab. 6). 1985 konnte auf dieser Fläche trotz gezielter Kontrolle kein Brutpaar bestätigt werden (SCHRACK). 1995 wurden im UG neben den vier sicheren Brutnachweisen aufgrund von Brutzeitbeobachtungen noch vier weitere Brutreviere ausgemacht. Die 13 bestätigten Bruten im UG (s. Tab. 5) erfolgten in Nestern von Krähen (9mal), Bussarden (2mal) und in Kunstnestern (2mal).

Waldohreule, Asio otus

Sie wurde 1980/81 mit zwei bzw. fünf und 1995 mit vier Brutpaaren für das UG belegt. Das völlige Fehlen im Jahr 1994 ist auf Erfassungsfehler zurückzuführen. Drei der vier Brutpaare von 1995 befanden sich auf der KF. Die Bruten erfolgten ausnahmslos in verlassenen Krähennestern auf Kiefern.

Elster, Pica pica

Sie gehört zu den seltenen Brutvögeln des gehölzreichen Offenlandes. 1980/81 befanden sich die wenigen nachgewiesenen Neststandorte noch siedlungsfrem in der offenen Landschaft, 1995 jedoch am Ortsrand von Weixdorf und Medingen. Hier boten offenbar die Schafhaltung in der Schelsaue Weixdorf bzw. die Erschließung von Bauflächen im Raum Medingen günstige Nahrungsbedingungen.

Nebel- und Rabenkrähe, Corvus corone cornix und C. c. corone

Innerhalb der VF ging der Bestand an Krähennestern von durchschnittlich 8,7 je km² (1980 und 1981) auf 5,2 je km² (1994 und 1995) zurück. Die mittlere Zahl der Bruten sank von 1,1 auf 0,7 je km². Für das UG bestätigen sich diese Verhältnisse nicht ganz so klar. So verringerte sich die Zahl der Nester von 7,9 je km² (KF, 1980/81) auf 5,9 je km² (UG, 1994/95) sowie die Anzahl der BP von 1,0 auf 0,8 je km².

Auffällig ist außerdem der Rückgang des zur Anlage von Brutstätten genutzten Gehölzanteiles der KF (Tab. 4). Man bemerkt, daß die fallende Gesamttenenz durch den Rückgang an Krähenvogel-Gehölzen um etwa 30 % erzeugt wird. Der Anteil der mit Greifvogelnestern belegten Gehölze nahm im Gegensatz dazu um 6 % zu. Möglicherweise handelt es sich hierbei schon mittelfristig um bedenkliche Tendenzen in der Bestandsentwicklung. Ursachen dieses Rückgangs können in der Abnahme von Nahrungsflächen, d. h. frischbestellten Äckern, gemähten Wiesen

und Dauergrünlandbereichen begründet sein, da in den letzten Jahren die Anbaufläche hochwachsender Kulturen, wie Raps, Mais und Sonnenblume, stark zugenommen hat.

Kolkrabe, Corvus corax

Die Art wurde 1989 am Lichtenberg, Berbisdorf, erstmals im Marsdorfer Kleinkuppengebiet als Brutvogel nachgewiesen (SCHRACK 1995). 1994 und 1995 erfolgte jeweils eine Brut am Rand einer etwa 23 ha großen Waldinsel südwestlich von Großdittmannsdorf.

5. Diskussion

Die Moritzburger Kleinkuppenlandschaft hat eine herausragende Bedeutung als Vermehrungsstätte zahlreicher Greifvogelarten des gehölzreichen Offenlandes und der Waldohreule. Der Mäusebussard erreicht hier eine bemerkenswert hohe Siedlungsdichte von 1,3 BP/km². Die Bestände von Turmfalke und Rotmilan sind gegenüber 1980/81 deutlich angestiegen. Habicht, Schwarzmilan, Wespenbussard, Rohrweihe und Baumfalke zeigten 1995/96 gegenüber 1980/81 keine Bestandsveränderungen. 1995 wurde der Sperber erstmals als Brutvogel im UG bestätigt.

Der Bestand der Aaskrähe ging auf der VF von 1980/81 bis 1994/95 von 1,1 auf 0,7 BP/km² zurück. In Bezug auf die sächsischen Brutvogelkartierungen 1978–1982 und 1993–1996 bewertet das Landesamt für Umwelt und Geologie (STEFFENS et al. 1998) die Bestandsentwicklung von Elster und Aaskrähe wie folgt:

Elster: „Gegenüber 1982 stärkere Konzentration in Ortschaften, hier z. T. doppelte bis dreifache Dichte, in der offenen Landschaft jedoch weiterer Rückgang und insgesamt etwa gleicher Bestand wie 1982.“

Aaskrähe: „Gegenüber 1982 stärkere Konzentrationen in Ortschaften, insgesamt aber gleicher geschätzter Gesamtbestand.“

Diese Ergebnisse machen deutlich, daß es trotz Einstellung der Rabenvogelbejagung seit 1990 keinen Bestandszuwachs gegeben

hat! Die Abnahme der Krähenester ist bedenklich, weil diese von nicht nestbauenden Arten wie Turmfalke, Baumfalke und Waldohreule zur Eiablage benötigt werden. Der dadurch eintretende Mangel an Brutmöglichkeiten für diese Arten wirkt sich auf deren Bestand sehr nachteilig aus, besonders auf den in Sachsen stark gefährdeten Baumfalken. Aufgrund dieser Tatsachen kann für das Beobachtungsgebiet die trotz vieler Proteste (z. B. DNN 1999) per Verordnung verfügte Rabenvogelbejagung fachlich nicht nachvollzogen werden.

Zusammenfassung

Der Beitrag stellt ausgewählte Ergebnisse der Erfassung von Greifvögeln, Eulen und Krähenvögeln im gehölzreichen Offenland des LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ in den Jahren 1980/81 und 1995/96 vor. Infolge einer veränderten Landnutzung seit Beginn der 1990er Jahre sind bei einzelnen Arten Bestandsveränderungen eingetreten. Während Turmfalke und Rotmilan zugenommen haben, ist vor allem bei der Aaskrähne ein spürbarer Bestandsrückgang zu verzeichnen.

Summary

On the breeding occurrence of Accipitridae, Strigidae and Corvidae in the field landscape north of Dresden

For the years 1980/81 and 1995/96 selected results of the registration of Accipitridae, Strigidae and Corvidae in the open landscape protection area „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“, which is rich on copses, are represented. In consequence of a changed land use since the beginning of the nineties, stock changes of several species were

registered. The stock of Kestrel and Red Kite increased, however, a distinct decline of Carrion Crow stock is noticed.

Literatur

- BASTIAN, O. & M. SCHRACK (Hrsg.) (1997): Die Moritzburger Kuppenlandschaft – einmalig in Mitteleuropa! – Veröff. Mus. Westlausitz, Sonderh.
- DNN (1999): Rabenvogel auf die Abschußliste? – Sachsen will die Jagd auf Krähen, Elstern und andere Vögel zulassen. Naturschützer protestieren. – Dresdner Neueste Nachrichten vom 13.1.1999: 4.
- HUMMITSCH, P. & J. ULBRICHT (1981): Zum Brutvorkommen des Mäusebussards (*Buteo buteo* [L.]) und des Wespenbussards (*Pernis apivorus* [L.]) im Elbe-Röder-Gebiet bei Dresden. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 8, 95–106.
- SCHIMKAT, J., P. FUHRMANN, M. SCHRACK, A. KLEMM & T. TÖPFER (1998): Greifvögel in Sachsen. Ergebnisse der Bestandserfassungen feldgehölz- und waldbewohnender Greifvogelarten im Raum Dresden. – AG Naturschutzzentrum Region Dresden.
- SCHRACK, M. (1987): Zu ausgewählten Ergebnissen einer Brutvogelerfassung auf Feldgehölzen der Feldgehölz-Kuppenlandschaft nördlich Dresden. – Veröff. Mus. Westlausitz 11, 21–41.
- (1995): Die Brutvögel der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft – eine Betrachtung zur Brutvogelfauna der Agrarlandschaft nördlich von Dresden. – Veröff. Mus. Westlausitz, Sonderh.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- StUFA Radebeul (1996): Flächenhafte Naturdenkmale im Landkreis Meißen und in der Stadt Dresden. – Naturschutz im Oberen Elbtal/Osterzgebirge 1, 1–122.
- MATTHIAS SCHRACK, Hauptstraße 48a, 01471 Großdittmannsdorf
- NORMAN DÖRING, Am Kunathsberg 30, 01936 Neukirch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schrack Matthias, Döring Norman

Artikel/Article: [Zum Brutvorkommen von Greifvögeln, Eulen und Krähenvögeln in der Feldlandschaft nördlich von Dresden 401-408](#)